



In der Geschichte der Kirche gibt es Konzile, die grundlegende Dogmen definierten, wie das Konzil von Nicäa (325 n. Chr.) oder das Konzil von Ephesus (431 n. Chr.). Es gab jedoch auch andere Konzile, die, obwohl weniger bekannt, eine entscheidende Rolle bei der Organisation und Disziplin der Kirche spielten. Eines davon ist das Quinisextum-Konzil, das im Jahr 692 in Konstantinopel stattfand.

Dieses Konzil, dessen Name wörtlich „Fünf-Sechs“ bedeutet (da es als Ergänzung zum Fünften und Sechsten Ökumenischen Konzil betrachtet wurde), hatte das Hauptziel, das kirchliche Leben durch detaillierte Normen zu regeln. In diesem Artikel werden wir seinen Ursprung, den historischen Kontext, die wichtigsten Entscheidungen und seine Auswirkungen auf die heutige Kirche untersuchen.

---

## 1. Historischer Kontext: Warum wurde das Konzil einberufen?

Das 7. Jahrhundert war eine Zeit großer Herausforderungen für das Christentum. Das Byzantinische Reich unter Kaiser Justinian II. sah sich der Bedrohung durch den Islam gegenüber, der weite christliche Gebiete im Nahen Osten und Nordafrika erobert hatte. Gleichzeitig bestanden theologische und disziplinarische Spannungen zwischen der östlichen und der westlichen Kirche.

Die Fünfte (553) und Sechste (680-681) Ökumenischen Konzilien hatten sich auf die Bekämpfung von Häresien wie dem Monotheletismus (die Lehre, dass Christus nur einen göttlichen Willen und keinen menschlichen Willen hatte) konzentriert. Sie hatten jedoch keine disziplinarischen Kanones erlassen, wodurch Lücken in der kirchlichen Gesetzgebung entstanden.

Als Reaktion darauf berief Justinian II. im Jahr 692 das Quinisextum-Konzil in Konstantinopel ein, um klare Normen für die Kirche festzulegen und die kirchliche Disziplin im Byzantinischen Reich zu festigen.



## 2. Der Verlauf und die Entscheidungen des Konzils

Das Konzil wurde hauptsächlich von östlichen Bischöfen besucht. Es erließ über 100 Kanones, die sich mit Moral, Liturgie und der Disziplin des Klerus befassten. Hier sind einige der wichtigsten Entscheidungen:

### a) Die Bestätigung des priesterlichen Zölibats... mit einer Ausnahme

Während der verpflichtende priesterliche Zölibat im Westen bereits etabliert war, bestätigte die östliche Kirche die Praxis, verheirateten Priestern und Diakonen weiterhin ein eheliches Leben zu gestatten, während Bischöfe zölibatär leben mussten.

### b) Die Regelung des monastischen Lebens

Das Konzil betonte, dass Mönche in strenger Armut und Gehorsam leben mussten. Es wurde ihnen verboten, ohne Erlaubnis außerhalb der Klöster zu leben, um Unordnung zu vermeiden.

### c) Liturgie und asketische Praktiken

Das Konzil entschied, dass die Gläubigen an Samstagen nicht fasten sollten (außer in der Karwoche), was einigen westlichen Bräuchen widersprach. Außerdem wurde der Verzehr von Blut und von Götzenopfern verboten, gemäß dem Aposteldekret in Apostelgeschichte 15,29.

### d) Moralische Verbote

Das Konzil verurteilte streng Ehebruch, Wucher und unmoralische Praktiken und forderte ein vorbildliches Verhalten sowohl von Klerikern als auch von Laien.

---

## 3. Ein Punkt der Kontroverse: Der Konflikt mit Rom

Einer der umstrittensten Aspekte des Quinisextum-Konzils war die Genehmigung bestimmter Kanones, die westliche Bräuche kritisierten und Spannungen mit dem Papst von Rom verursachten.

Zum Beispiel wurden einige lateinische liturgische Praktiken abgelehnt, und es wurde gefordert, dass Diakone im Osten bestimmte in der westlichen Kirche übliche liturgische



Gewänder nicht tragen sollten.

Papst Sergius I. (687-701) weigerte sich, das Konzil in seiner Gesamtheit anzuerkennen, obwohl einige seiner Kanones später in der lateinischen Kirche einzeln übernommen wurden. Dieser Konflikt war ein weiterer Schritt in der wachsenden Kluft zwischen Ost und West, die schließlich im Großen Schisma von 1054 gipfelte.

---

## 4. Was können wir heute aus dem Quinisextum-Konzil lernen?

Mehr als 1.300 Jahre später bleibt das Quinisextum-Konzil ein Zeugnis für das fortwährende Bemühen der Kirche, Ordnung und Heiligkeit im christlichen Leben aufrechtzuerhalten. Welche Lehren können wir für unsere Zeit daraus ziehen?

### a) Disziplin ist wesentlich für das christliche Leben

In einer Welt, in der moralische Normen oft relativiert werden, erinnert uns das Konzil daran, dass das christliche Leben Disziplin erfordert. Der heilige Paulus sagt es deutlich:

*„Jeder, der kämpft, enthält sich aller Dinge; jene freilich, damit sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.“* (1 Korinther 9,25)

### b) Die Einheit der Kirche muss in Liebe bewahrt werden

Die Unterschiede zwischen Ost und West beim Quinisextum-Konzil lehren uns, dass die kirchliche Einheit ständig mit Demut und Nächstenliebe gepflegt werden muss. Trotz der Spannungen betete Christus selbst dafür, dass alle seine Jünger eins seien (Johannes 17,21).

### c) Die Kirche muss auf die Herausforderungen ihrer Zeit reagieren

So wie dieses Konzil die moralischen und disziplinarischen Herausforderungen seiner Zeit anging, muss die Kirche auch heute auf die aktuellen Herausforderungen mit Treue zum Evangelium antworten.



## **Fazit: Ein Konzil, das uns auch heute noch anspricht**

Das Quinisextum-Konzil, obwohl weniger bekannt als andere, hatte einen dauerhaften Einfluss auf die kirchliche Disziplin. Es zeigte das Engagement der Kirche, moralische und liturgische Integrität in Zeiten des Wandels und der Konflikte zu wahren.

In unserer heutigen Zeit des Relativismus und der moralischen Krise braucht die Kirche weiterhin klare Normen und ein diszipliniertes Leben, um Christus treu zu bleiben. Dieses Konzil erinnert uns daran, dass der Glaube nicht nur aus Überzeugungen besteht, sondern auch aus konkreten Handlungen, die das Evangelium widerspiegeln.

Möge das Wissen um unsere kirchliche Geschichte uns dazu inspirieren, unsere christliche Berufung tiefer zu leben, in Treue zu Christus und seiner Kirche.

**„Lasst uns fest im Glauben und in der Disziplin bleiben, damit wir eines Tages die Krone des ewigen Lebens empfangen.“ (vgl. Offb 2,10)**